

ANTRAG

1. 5

WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL INNSBRUCK
Eing. 15. Okt. 2025
Gesch. Z.



des Tiroler Wirtschaftsbundes an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Tirol betreffend

Stärkung der Wirtschafts- und Finanzbildung an Österreichs Schulen

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Tirol wolle beschließen:

„Der Bund wird aufgefordert, im Rahmen der nationalen Finanzbildungsstrategie und in enger Abstimmung mit dem Bildungsministerium, der Wirtschaftskammer Österreich und der Stiftung Wirtschaftsbildung die Wirtschafts- und Finanzbildung in den österreichischen Schulen deutlich auszubauen.

Ziel ist die Einführung eines eigenständigen, praxisorientierten Unterrichtsfaches „Wirtschafts- und Finanzbildung“ ab der Sekundarstufe I oder - sofern dies organisatorisch nicht möglich ist - die verbindliche und sichtbare Integration dieser Inhalte in bestehende Fächer. Dazu sollen insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- **Entwicklung eines bundesweit abgestimmten Lehrplans für Wirtschafts- und Finanzbildung mit klar definierten Lernzielen und Praxisbezug (Budgetierung, Schuldenprävention, Versicherungen, Vorsorge, Vertragsrecht, Grundverständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge und Unternehmensformen, unternehmerisches Denken);**
- **Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Rahmen eines Train-the-Trainer-Programms;**
- **enge Kooperation mit der Wirtschaft bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Praxismussetzung;**
- **Nutzung und Weiterentwicklung bestehender Initiativen und Programme.“**

BEGRÜNDUNG

Wirtschafts- und Finanzbildung ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben im Bildungsbereich. Sie schafft Bewusstsein für Eigenverantwortung, wirtschaftliches Handeln und unternehmerisches Denken - und damit **die Grundlage für einen mündigen Umgang mit Geld und wirtschaftlichen Entscheidungen.**

Die Realität zeigt jedoch ein anderes Bild: Vielen Jugendlichen fehlen grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Geld, Krediten, Versicherungen oder Vorsorge. Hinzu kommt,

dass ein elementares Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und Unternehmensstrukturen kaum vermittelt wird – etwa wie ein Betrieb funktioniert oder welche Bedeutung Gewinn, Risiko und Verantwortung in einem Unternehmen haben. Dieses Wissen ist nicht nur für angehende Unternehmer:innen relevant, sondern auch für Konsument:innen, Arbeitnehmer:innen und alle, die wirtschaftliche Entscheidungen treffen.

Am 6. Oktober 2025 fand in Wien ein Abstimmungstreffen zentraler Stakeholder zur Stärkung der Wirtschafts- und Finanzbildung statt. Beteiligt waren unter anderem die Sparten Information und Consulting sowie Bank & Versicherung, die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Tirol, das MCI, die Münze Hall, die Österreichische Nationalbank, die Erste-Stiftung und das Land Tirol. Ziel war die Bündelung bestehender Initiativen und die Abstimmung gemeinsamer Maßnahmen. **Dabei herrschte Einigkeit, dass Wirtschafts- und Finanzbildung bereits ab der Sekundarstufe I verpflichtend verankert werden soll – sei es als eigenständiges Unterrichtsfach oder sichtbar in bestehende Fächer integriert.** Ein zentraler Erfolgsfaktor ist dabei die qualifizierte Ausbildung der Lehrkräfte im Sinne eines „Train-the-Trainer“-Konzepts.

Die Wirtschaftskammer Tirol engagiert sich seit Jahren aktiv in diesem Bereich. Mit Formaten wie GOForIT wird bereits in der Volksschule ein bewusster Umgang mit Geld vermittelt. Das Junior Company-Programm der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol ermöglicht Jugendlichen, ein eigenes Unternehmen zu gründen und reale Geschäftsideen umzusetzen – ein Erfolgsmodell, das wirtschaftliches Denken und Verantwortungsbewusstsein fördert.

Diese bestehenden Aktivitäten bieten eine hervorragende Grundlage, auf der aufgebaut werden kann. **Jetzt gilt es, Wirtschafts- und Finanzbildung flächendeckend und verbindlich im Schulsystem zu verankern** – mit klaren Lernzielen, modernem Praxisbezug und einem Verständnis dafür, wie Wirtschaft und Unternehmen tatsächlich funktionieren.

Junge Menschen sollen lernen, wirtschaftliche Entscheidungen zu verstehen, mit Geld verantwortungsvoll umzugehen und sich als Teil der Wirtschaft zu begreifen – ob als Konsument:innen, Mitarbeiter:innen oder zukünftige Unternehmer:innen. Das schafft Bewusstsein, stärkt Eigenverantwortung und fördert eine aktive wirtschaftliche Kultur in unserem Land.

Innsbruck, am 15. Oktober 2025

Für den Tiroler Wirtschaftsbund



Barbara Thaler

Präsidentin Wirtschaftskammer Tirol
Landesobfrau Tiroler Wirtschaftsbund



Sybille Regensberger

Spartenobfrau Information und Consulting
Fachgruppenobfrau UBIT